

Initiative fordert mehr Lärmschutz

Streitpunkt Stolzenauer Straße

VON SOLVEIG RIXMANN

Hemelingen. Über passiven Lärmschutz an der Bahn im Bereich der Stolzenauer Straße diskutierte der Hemelinger Beiratsausschuss für Umwelt und Lärm in seiner jüngsten Sitzung. Wurde der Bereich beim Planfeststellungsbeschluss im Jahr 2002 vergessen?, fragen sich die Hastedter. Außerdem gab es einen Bericht von der jüngsten Sitzung der Fluglärmkommission.

Für den Bereich der Stolzenauer Straße in Hastedt sei nach schalltechnischen Untersuchungen in den Jahren 1999 und 2001 ein Lärmgutachten erstellt worden, berichtete Ortsamtsleiter Ulrich Höft. „Im Planfeststellungsbeschluss, der ergangen ist, ist dann nur Lärmschutz bis zur Friedrich-Karl-Straße festgeschrieben worden.“ Für die Stolzenauer Straße habe es demnach nie einen Planfeststellungsbeschluss gegeben.

Auf diesen Widerspruch war die „Bahnlärm-Initiative-Bremen“ im vergangenen Sommer aufmerksam geworden. Walter Ruffler von der Initiative berichtete dem Ausschuss, dass die für den Bau zuständige DB-Projektbau mitgeteilt habe, der Planfeststellungsbeschluss für diesen Abschnitt sei erlassen worden, und aufgrund der damals zugrunde liegenden Zugzahlen-Prognose habe sich für den Bereich kein aktiver Schallschutz in Form von Lärmschutzwänden rechtfertigen lassen. Außerdem sei angeführt worden, dass in dem Bereich passive Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt worden seien. Da stellt sich der Initiative die Frage: Auf welcher Rechtsgrundlage, wenn kein Planfeststellungsbeschluss ergangen ist? Zudem werde von der DB-Projektbau eingeräumt, dass nicht mehr nachvollzogen werden könne, welchen Anwohnern Angebote gemacht worden seien.

Für die Stolzenauer Straße ist ein Lärmsanierungsprogramm notwendig, fordert die Initiative. Für die Bahn sei die Sache allerdings abgeschlossen, erklärte Initiativesprecher Walter Ruffler. „Wir geben uns natürlich nicht damit zufrieden, dass die Bahn ihren Standpunkt wiederholt.“

Die Senatorische Behörde für Umwelt, Bau und Verkehr hat sich nun mit der Bitte an das Bundesverkehrsministerium gewandt, aufzuklären, warum nur ein Teilabschnitt bei der freiwilligen Lärmsanierung berücksichtigt wurde. Und es wird um Mitteilung darüber gebeten, wann und in welchem Umfang dies nachgeholt wird.

„Ich fände es ganz schön, wenn der Ausschuss das begrüßen und unterstützen würde“, bat Walter Ruffler die Stadtteilpolitiker, ihre Solidarität mit den Anwohnern der Stolzenauer Straße gegenüber dem Ministerium und der Deutschen Bahn auszudrücken. Nun soll ein Schreiben aus Hemelingen an den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, die DB-Regionalentwicklung und DB-Projektbau und das Ministerium gehen.

Ralf Bohr (Grüne) berichtete dem Ausschuss außerdem von der jüngsten Sitzung der Fluglärmkommission (FLK). Die FLK habe die Stellungnahme der beim Wirtschaftssenator ansässigen Luftfahrtbehörde sehr kontrovers diskutiert. Der Hintergrund: Die FLK hatte empfohlen, eine stationäre Messstelle in Hemelingen einzurichten, um die Lärmbelastung durch die Wesertalroute, die einzige vom Flughafen abgehende Route ohne stationäre Messstelle, zu ermitteln. Die Behörde lehnt diese Messstelle ab, es werde allen gesetzlichen Verpflichtungen nachgekommen.

„Ich finde das ärgerlich. Das hat Hemelingen nicht verdient“, erklärte Ralf Bohr. Er empfahl dem Ausschuss, Vertreter der Luftfahrtbehörde in eine Sitzung einzuladen. Eine Einladung, so entschied der Ausschuss, soll auch an Vertreter des Flughafens gehen.

Die „Fly-over-“, und „Fly-by-Punkte“, die die FLK empfiehlt, dahingehend zu untersuchen, ob sie weiter westlich verlegt werden könnten, sei der Deutschen Flugsicherung (DFS) momentan nicht möglich, berichtete Ralf Bohr. Das Programm Single European Sky, das den Europäischen Luftraum grenzübergreifend optimieren soll, werde demnächst einen Bericht liefern, der auch auf diese Wegpunkte der Flugrouten Einfluss haben könnte. Im Mai bekomme die FLK vorgestellt, was das konkret bedeute, berichtete Ralf Bohr.